

**Afro-Latino-Party  
im Ballhaus Goldfisch**

Greifswald. Im Ballhaus Goldfisch erklingen morgen, 20 Uhr, afrikanische und lateinamerikanische Klänge, zu denen getanzt werden darf. Von 20 bis 21 Uhr zeigen Teresa und Godfried in einer Schnupperstunde die afrikanischen Wurzeln der karibischen Tänze. Jeder ist eingeladen, sich auszuprobieren. Ab 21 Uhr gibt es dann Salsa, Merengue und Bachata.

**Schul- und Stadteifest  
in Schönwalde I/Südstadt**

Greifswald. Ein Schul- und Stadteifest findet morgen, von 13 bis 17 Uhr, auf dem Schulhof der IGS Erwin Fischer statt. Die Besucher können sich auf ein buntes Programm mit dem Schulchor, einem Volleyball-Mixed-Turnier, einer Tanzgruppe, dem DRK, der Polizei, der Feuerwehr, mit Bastelstraßen, Kinderschminken, einer Springburg, einem Glücksrad, Büchsenwerfen, Rappern, einem Kuchenbasar und einer Tombola freuen. Musikalisch unterhält Michael Grünberg.

**Schautag bei Fry-Gas  
in der Loitzer Landstraße**

Greifswald. Eine hohe Heizkostenrechnung lässt so manchen über mögliche Alternativen nachdenken. Der Einsatz der Luft-Wärmepumpen spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Anschaffungskosten einer guten Wärmepumpe sind mit dem Preis für einen Kaminofen vergleichbar. Der Kunde sollte aber bei seinen Überlegungen bedenken, dass eine Wärmepumpe im Vergleich mit einem Kamin vielseitiger ist. Wer mehr zu diesem Thema erfahren möchte, sollte die Schautage am 7. und 8. September, jeweils von 10 bis 18 Uhr, bei Fry-Gas in der Loitzer Landstraße 10 nutzen.

**Die Museumsakademie  
beginnt wieder!**

Greifswald. Diesmal wird Katrin Nagel zum Thema Klostergarten arbeiten. Unter dem Titel: „Dost, Hartheu und weiße Heid“ tun dem Teufel viel Leid“ werden die Teilnehmer alles über Heilpflanzen, Färbepflanzen, Zauberpflanzen und Gemüsepflanzen erfahren. Das Angebot der Museumsakademie richtet sich an alle, die nicht nur einen Vortrag hören wollen, sondern auch selbst tätig werden möchten.

**Termine**

**Rund um die Knolle** – unter diesem Motto wird morgen, von 10 bis 17 Uhr, das beliebte Kartoffelfest im Naturerlebnispark Gristow veranstaltet.  
**Viva la Pampa** – das Festival findet morgen ab 19 Uhr in Bandelin statt. Infos unter [www.viva-la-pampa.de](http://www.viva-la-pampa.de).  
**Zum Töpfeln ohne Scheibe** kommen Kinder ab 14 Jahren morgen von 11 bis 18 Uhr im Schülerfreizeitzentrum, Anklamer Straße 15/16, zusammen.  
**Fremde Gäste, exotische Gehölze** ist der Titel einer Führung mit Peter König am Sonntag im Botanischen Garten. Treff ist um 14 Uhr im Arboretum in der Jahnstraße.  
**Die Mitglieder der FZG Wandern** der Stiftung BSW fahren am Montag, 10. September, um 9.51 Uhr ab Hauptbahnhof mit der UBB zur Insel Usedom.  
**Die Kunstpause** „Eine klare Form habe ich so gerne“ - Lyonel Feiningers Dünen - mit Dr. Birte Frenssen wird am 12. September von 12 bis 12.30 Uhr im Pommerschen Landesmuseum angeboten.  
**Der Verein Jugendweihe MV** führt am 10. September einen Informationsabend zum Veranstaltungen-/Jugendweihejahr 2007/08 durch. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr in der Aula der Kollwitz-Grundschule, Knopffstraße 26, Eingang Kunstwerkstätten.

**Wir gratulieren**

**zur heutigen goldenen Hochzeit  
Gützkow:** Hannelore und Herbert Becker.  
**zum heutigen Geburtstag  
Greifswald-Eldena:** Dorothea Bendler (74).  
**Diedrichshagen:** Elsbeth Klug (69).  
**Groß Ernsthof:** Gertrud Röglin (68).  
**Gützkow:** Marianne Perleberg (73).  
**Karlsburg:** Gerhard Schlese (71).  
**Lubmin:** Alfred Krüger (71).  
**Moeckow:** Edgar Günther (73).  
**Neuenkirchen:** Lutz-Werner Schröder (60).  
**Pritzwalde:** Ella Zentner (76).  
**Rappenhagen:** Heinz Möller (66).  
**Schlagtow:** Dora Doeblen (73).  
**Voddow:** Karl-Heinz Pfeiffer (60).  
**Züssow:** Ingrid Funk (86).

**OSTSEE-ZEITUNG**  
Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: 793 684  
e-mail: [lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de](mailto:lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de)  
 Sie erreichen unsere Redaktion:  
 Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.  
 Leiter der Lokalredaktion: Reinhard Amler ☎ 03 834 / 793 687  
 Redakteure: Stefan Brümmer (-91), Petra Hase (-90), Sven Jeske (-86), Cornelia Meerkatz (-94), Dr. Eckhard Oberdorfer (-88), Volontärin: Katharina Degross (-92).  
 Verlagshaus Greifswald  
 OZ-Lokalzeitungs-Verlag, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32, 17489 Greifswald.  
 Postfach 3361, 17463 Greifswald.  
 Öffnungszeiten des Service-Center:  
 Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 18 Uhr, Freitag: 9.30 bis 14 Uhr.  
 Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung:  
 Ralf Hornung ☎ 03 834 / 793 670  
 e-mail: [verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de](mailto:verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de)  
 Leserservice: 01 802 - 381 365\*  
 Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366\*  
 Ticketservice: 01 802 - 381 367\*  
 Fax: 01 802 - 381 368\*  
 (\*6 Cent/Gespr.)  
 Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

**Abriss  
im  
Helsinkiring**

Ab 2009 soll das letzte Quartier im Ostseeviertel umgebaut werden. Aus Kostengründen muss ein weiterer Aufgang weichen.

Von PETRA HASE

**Ostseeviertel.** Nach langem Ringen hat sich die Arbeitsgruppe Stadtumbau für einen Kompromiss bei der Sanierung des letzten Wohnquartiers A 5 im Ostseeviertel Parkseite entschieden. „Wir werden den Helsinkiring 20 komplett wegnehmen und zwar zusätzlich zum geplanten Abriss des Riemser Weges 12/13“, berichtet Iris Vogel von der Wohnungsbaud- und Verwaltungsgesellschaft mbh Greifswald (WVG) auf OZ-Nachfrage. Damit gingen weitere zehn Vier-Zimmer- sowie zehn Ein-Zimmer-Wohnungen verloren, die aber sowieso als schwer vermietbar gelten.

„Um das Interesse zu wecken, hätten wir hier erhebliche, kostenintensive Zuschnittsänderungen vornehmen müssen“, verdeutlicht die Technische Leiterin des Unternehmens. Das jedoch sei auf Grund der zur Verfügung stehenden Mittel für den Stadtumbau, die eher weniger als mehr würden, wirtschaftlich nicht zu vertreten. „Grundsätzlich aber“, betont Iris Vogel, „setzen wir den Rahmenplan auch im letzten Quartier weiter um.“ Das betreffe sowohl die Geschossigkeit als auch die Gebäudesanierung. Im Klartext: Die Qualität des Umbaus im Helsinkiring 6-13 sowie 18/19 werde nicht leiden, der Standard in nichts dem der bisher modernisierten Quartiere nachstehen, versichert auch Klaus-Peter Adomeit, Prokurist des Unternehmens. Trotzdem könne es sein, dass erforderliche Zuschnittsänderungen in den Wohnungen verhaltener als bislang ausfallen, am Kosten zu sparen. Konkrete Aussagen seien noch nicht möglich, denn die Maßnahme in Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft werde erst 2009 beginnen und im Jahr darauf beendet. Die Abrissarbeiten in dem Quartier stehen allerdings schon 2008 im Kalender.



Der Stadtumbau hält die Parkseite des Ostseeviertels seit 2004 in Atem, über 60 Millionen Euro werden von WVG und WGG investiert.

**Müll landete  
auf der Straße**

**Greifswald.** Auf ungewöhnliche Weise entledigten sich gestern morgen zwei Männer in der Gützkower Straße nicht mehr benötigter Gegenstände. Sie hatten unter anderem einen Monitor auf die Fahrbahn geworfen. Einem telefonischen Hinweis folgte die Polizei umgehend.

**Container  
brannten aus**

**Greifswald.** In der Arndtstraße sind am Mittwochnachmittag zwei Müllcontainer komplett verbrannt. Sie seien vermutlich mit Brandbeschleuniger angezündet worden, hieß es gestern. Bereits am Mittwochmorgen hatten Container in der Langen Reihe und in der Burgstraße gebrannt.

**Theater gegen  
sexuellen Missbrauch**

**Greifswald.** Am Dienstagabend sahen 50 Eltern in der Aula der Martinschule das Theaterstück „Mein Körper gehört mir!“. Kein einfaches Thema, denn es ging um sexuellen Missbrauch von Kindern - durch Fremde und innerhalb der Familie. Ina Pellehn und Daniel Soran von der theaterpädagogischen Werkstatt stellten den Eltern ein Stück vor, das ihre Kinder in der Schule zu sehen bekommen werden. Denn die beiden Schauspieler werden mit „Mein Körper gehört mir“ durch die dritten, vierten und fünften Klassen der Pestalozzischule touren. Indem sie Situationen aus Kindersicht nachspielen, versuchen Daniel Soran und Ina Pellehn, den Nachwuchs zu ermutigen, laut „Nein“ zu sagen. Auch am Dienstag spielten sie ohne falsche Scham, sprachen von „Ja“ und „Nein“-Gefühlen. Sie sangen Lieder, fragten die Eltern in der Rolle ihrer Kinder nach deren Meinung, erklärten was sexueller Miss-

brauch eigentlich ist. Das Ziel: „Traut euch Nein zu sagen und sucht Hilfe“, sagt Darstellerin Ina Pellehn, Sozialpädagogin. „Und auch wenn ihr die nicht gleich bekommt, gebt nicht auf!“ Für die Eltern gab es Tipps: „Mit dem Standardsatz ‚Geh nicht mit Fremden mit‘ wollen Sie ihre Kinder schützen. Das gibt Kindern allerdings das Gefühl, sie hätten auch Schuld, wenn ihnen etwas geschieht“, sagte Daniel Soran. Sie seien schließlich mitgegangen. Das Theaterstück schlägt stattdessen drei Fragen vor, die Eltern ihren Kindern mit auf den Weg geben können: „Habe ich ein Ja oder ein Nein Gefühl?“, „Weiß jemand, wo ich bin“ und „Kann ich dort jederzeit Hilfe holen?“ Ina Pellehn betonte gestern: „Ein Nein auf eine einzige dieser drei Fragen bedeutet: Nicht gehen!“ Die Aufführung wurde vom Verein „Sonnenstrahl“ im Rahmen der Präventionswoche organisiert. E.S.



Prof. Jürgen Giebel, Dr. Uwe Preuße und Prof. Karlhans Endlich (v.l.) wollen das Zwerchfell des Menschen während des dreitägigen Symposiums „Anatomie und Schmerz“ mehr ins Blickfeld der Ärzte rücken. OZ-Fotos: P. Binder

**Der Schock und seine Folgen**

Ärzte aus ganz Deutschland trafen gestern zum 10. Curriculum „Anatomie und Schmerz“ in Greifswald ein. Das Interesse an der Tagung, die anatomisches Wissen vermittelt, ist ungebrochen.

Von PETRA HASE

**Greifswald.** Acht Operationen im Bauchraum lagen bereits hinter der 74-jährigen Frau. Zudem sechs Eingriffe an der Schulter, zwei am Kniegelenk. „Sie klagte über erhebliche Atem- sowie Herzprobleme und hatte das Gefühl, ihr Kreuz breche durch“, beschreibt Schmerztherapeut Dr. Uwe Preuße die Pein einer seiner Patientinnen, als sie das erste Mal zu ihm kam. Doch weder Bauch noch Schulter oder Knie waren Ursache ihrer Qualen. „Vielmehr handelte es sich um ein fixiertes, also erstarrtes Zwerchfell, das alle

Nachbarschaftsbeziehungen irritierte“, erklärt der Anästhesist. Ein krasses Beispiel einer Leidensgeschichte. Doch kein Einzelfall. Immer wieder würden Ärzte eine Fehldiagnose stellen, so Preuße, weil anatomisches Grundwissen in Vergessenheit geriet. Aus diesem Grund richtet das Institut für Anatomie und Zellbiologie der Greifswalder Universität alljährlich im Herbst das dreitägige Symposium „Anatomie und Schmerz“ aus. In diesem Jahr zum zehnten Mal wohl gemerkt – mit ungebrochener Resonanz. Das Zwerchfell steht erstmals auf der Tagesordnung. „Meistens wird es nur mit der Atmung in Zusammenhang gebracht“, weiß Preuße, „dabei hat es die Funktion eines großen Segels auf einem Großsegler: Funktioniert es nicht, kommt das Schiff einfach nicht in Fahrt.“ Störungen des Zwerchfells hätten sehr häufig mit der Emotionalität zu tun, mit Schock oder Schreck. Die 74-Jährige musste als Kind miterleben, wie ihr El-

ternhaus bombardiert wurde. Später waren es die Tode ihres Kindes und ein Auffahrunfall, die zu ähnlichen Schockzuständen führten. „In solchen Situationen hält der Mensch die Luft an“, verdeutlicht Preuße das Problem und die häufige Ursache chronischer Schmerzen. Doch nicht nur dieser Bereich beschäftigt die über 50 Tagungsteilnehmer bis morgen. Auch das vegetative Nervensystem ist Teil des Programms, dessen wissenschaftliche Leitung neben Dr. Preuße aus Essen auch der Greifswalder Professor Jürgen Giebel inne hat. Mit diesem zweiten Themenkomplex verhalte es sich ähnlich. „Die anatomischen Bezüge werden allzu oft vernachlässigt“, so Gastgänger und Institutsdirektor Prof. Karlhans Endlich, „sie erneut ins Gedächtnis zu rufen, kann verblüffende Erkenntnisse mit sich bringen.“ Aus diesem Grund werde auch der Arbeit im Präparationsaal wiederholt große Aufmerksamkeit geschenkt.

**Sonnabend Musiknacht im Dom**

**Innenstadt.** Im Zeichen Feiningers steht die morgige Musiknacht im Dom. „Der Maler begann im Alter von 50 Jahren zu komponieren“, weiß Landeskirchenmusikdirektor Frank Dittmer. Eine entscheidende Rolle spielte dabei Feiningers Begegnung mit Johann Sebastian Bachs Musik. Sie wird morgen als erste gespielt. Es folgt die Einführung zum Komponisten Feiningers durch den Berliner Kurt Dietmar Richter, bevor Feiningers Fuge Nr. VI C-Dur für Orgel erklingt. „Richter hat auch eine Sammleraufnahme mit von Feiningers komponierten Fugen aus Städten initiiert, in denen

Feiningers malte“, erzählt Dittmer. Es ist die Vielfalt der Stile an den verschiedensten Orten des Sakralbaus, die diese Nacht sicher zu etwas Besonderem werden lässt. Dieterich Buxtehude, großer Komponist und Organist des 17. Jahrhunderts, ist der zweite Teil gewidmet. Die Musiknacht soll helfen, das Glockenprojekt der Domgemeinde voranzubringen. „Die Bronze für die fünfte Domglocke ist schon gekauft und wird auf einem Foto gezeigt“, erzählt Frank Dittmer. Der Schirmherr des Projekts, Sozialminister Erwin Sellering, wird selbst einige Glockentöne spielen. E. Ob.



Gregor Szramek und Fred Dittmer (l.) stimmen auf den Samstag ein.

**Kirchenkreis  
neu im Internet**

**Greifswald.** Der Kirchenkreis Greifswald präsentiert sich mit einem neuen Internetauftritt. Unter der Adresse [www.kirchenkreis-greifswald.de](http://www.kirchenkreis-greifswald.de) sind alle Kirchengebäude des Kreises mit den zugehörigen Kirchengemeinden zu finden. Für Touristen bedeutet dies eine schnelle Auskunftsmöglichkeit für jede Kirche. Dazu gibt es Informationen und Nachrichten.

**Zwei Bands  
im Finale**

**Greifswald.** Die Bands Jet Pilot und PhonoOne aus Greifswald sind für das Landesfinale des Musikförder-Wettbewerbs f6 Music Award nominiert worden. Sie treten am 10. November zum regionalen Entscheid im Rostocker Mau-Club an, wie ein Sprecher des Veranstalters am Mittwoch in Berlin sagte. Der Gewinner wird Mecklenburg-Vorpommern im Finale des Wettbewerbs für die neuen Bundesländer am 8. März 2008 in Berlin vertreten.



**Blumen für ein Lebenspaar**

Der Jugend von heute mag die Ehezeit von Margit und Willi Topfstädt unglaublich vorkommen. 60 Jahre lang sind beide nun schon zusammen. Zum Jubiläum gab es gestern Blumen von-

Birgit Socher, Vizepräsidentin der Bürgerschaft, die dem Diamantenen Paar in Vertretung des Oberbürgermeisters gratulierte. Zuhause ist es übrigens in der Seniorenresidenz. OZ-Foto: P. B.